

Politische Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung: Langjährige Forderung des SoVD erfüllt

Landtag kippt Wahlrechtsausschluss

Menschen mit geistiger Behinderung, die in allen Angelegenheiten voll betreut werden, dürfen in Niedersachsen ab sofort an Landtags- und Kommunalwahlen teilnehmen. Das hat der Niedersächsische Landtag jetzt mit großer Mehrheit beschlossen. Der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer kommentiert die Abschaffung des Wahlrechtsausschlusses mit deutlichen Worten: „Das wurde auch Zeit!“

Die neue Regel greift zum ersten Mal bei den rund 80 bevorstehenden Landrats- und Bürgermeisterwahlen, von denen die meisten parallel zur Europawahl am 26. Mai stattfinden. An der Europawahl selbst können die landesweit rund 10.000 Betroffenen dagegen noch nicht teilnehmen: Dafür bräuchte es eine Entschei-

dung auf Bundesebene. Das Bundesverfassungsgericht hatte den pauschalen Wahlrechtsausschluss Anfang des Jahres für verfassungswidrig erklärt. Niedersachsen habe darauf als erstes Bundesland gesetzgeberisch reagiert, so Landesinnenminister Boris Pistorius. Ausnahmen soll es künftig nur noch geben, wenn ein Richter feststellt, dass eine Person nicht in der Lage ist, die politischen Prozesse zu verstehen und ihre politische Meinung zu kommunizieren.

„Wir begrüßen es sehr, dass die Politik jetzt endlich handelt und Menschen mit Behinderung nicht länger diskriminiert“, betont SoVD-Chef Bauer. Es sei allerdings bedauerlich, dass es erst ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts brauche, damit



Mehr Gleichberechtigung in Niedersachsen: Auch Menschen mit Behinderung, die in allen Angelegenheiten voll betreut werden, können jetzt wählen. Foto: Stefanie Jäkel

sich bei dem Thema etwas bewege. „Die UN-Behindertenrechtskonvention, die vor genau zehn Jahren in Kraft getreten ist, verpflichtet den Gesetzge-

ber bereits, die politische Teilhabe von Menschen mit Behinderung sicherzustellen. Die Politikerinnen und Politiker hatten also genügend Zeit, entspre-

chende Änderungen anzuschließen“, kritisiert Bauer. Wichtig sei jetzt, dass die Bundesregierung nachziehe und die Regelung ebenfalls zügig umsetze.

LAK gründet symbolische Landeswohnungsgesellschaft

Starke Aktion für mehr bezahlbaren Wohnraum

Die Landesarmutskonferenz (LAK), in der sich der SoVD in Niedersachsen und zahlreiche Partner engagieren, hat vor dem Landtag in Hannover eine symbolische Landeswohnungsgesellschaft gegründet und Bauminister Olaf Lies die Gründungsurkunde überreicht.

Die Aktion sollte politischen Druck erzeugen,

um die Gründung einer gemeinnützigen Landeswohnungsgesellschaft voranzutreiben – als Mittel gegen die dramatische Wohnungsnot in vielen Städten und Gemeinden Niedersachsens. Besonders angespannt ist die Lage in Ballungsräumen und Universitätsstädten. Hier leiden fast alle Einkommensgruppen unter steigender

Mietbelastung. Insgesamt fehlen in Niedersachsen 110.000 bezahlbare Wohnungen. Bis 2005 waren über die Immobilientochter NILEG der Nord/LB rund 30.000 Wohnungen im Landesbesitz. Doch dann wurde die Gesellschaft an einen US-Investor verkauft. Mit einer neuen landeseigenen Wohnungsgesellschaft könnte die öffentliche Hand selbst Mietpreise festlegen und so dauerhaft bezahlbaren Wohnraum gewährleisten.

„Wohnen ist ein Grundbedürfnis und elementarer Bestandteil der Daseinsvorsorge für die Menschen in unserem Land und inzwischen die soziale Frage“, betonte Bauminister Lies jüngst und kündigte ein Förderprogramm für 40.000 neue Sozialwohnungen an. Die Neugründung einer Landeswohnungsgesellschaft ist jedoch nicht geplant.



Clever inszeniert: Die Übergabe der symbolischen Gründungsurkunde an Bauminister Olaf Lies (links) lockte zahlreiche Medienvertreter an. Foto: Christian Winter

DRV Braunschweig-Hannover

SoVD begrüßt neuen Geschäftsführer



Zu Besuch in der SoVD-Landesgeschäftsstelle (von links): Jan Miede, Uwe Kolakowski, Dirk Westphal und Marc Schoke von der DRV mit ihren Gastgebern Dirk Kortylak und Adolf Bauer. Foto: Christian Winter

Der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer hat Jan Miede als neuen Geschäftsführer der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Braunschweig-Hannover und weitere DRV-Vertreter zu einem Gedankenaustausch im SoVD-Haus in Hannover empfangen.

In dem Gespräch ging es neben allgemeinen sozialpolitischen Themen insbesondere um Fragen zu Mütterrente, Rentenformel und Altersarmut. Beide Seiten

waren sich einig, dass die private und betriebliche Altersvorsorge wegen der schwierigen Situation an den Kapitalmärkten an Wirkung verloren habe. Als Lösungsansatz schlug Miede vor, die betriebliche Altersvorsorge an die gesetzliche Rentenkasse anzubinden. Bauer lobte die Fortschritte der DRV in puncto Digitalisierung: „Es ist gut, dass bestimmte Anträge auch elektronisch gestellt werden können.“

Peine: Vorzeitiges Aus für die Frauenheilkunde**SoVD befürchtet Schließung des Klinikums auf Raten**

Keine Brust- und Tumorbehandlungen mehr im Klinikum Peine: Patientinnen aus dem Landkreis haben ab sofort längere Wege. Foto: PantherMedia / Arne Trautmann

Schock für Patientinnen im Landkreis Peine: Gut zwei Monate früher als geplant hat die Fachabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe am Klinikum Peine bereits Mitte April ihre Tore geschlossen. Ursprünglich hatte die Geschäftsführung des Betreibers AKH die Schließung für Ende Juni angekündigt.

Hintergrund ist eine Finanzkrise des Klinikverbands. Der SoVD in Peine betrachtet die Entwicklung mit Sorge und warnt vor weiteren Schließungen.

Künftig wird es weder Geburten noch Brust- oder Tumorbehandlungen im Klinikum Peine geben – wegen schlechter Behandlungszahlen. Der SoVD-

Kreisverband Peine kritisiert das Vorgehen scharf.

„Patientinnen und ihre Angehörigen müssen jetzt unnötig lange Wege in Kauf nehmen. Für junge Menschen ist das eine Belastung neben dem Berufsalltag, für Ältere ist es eine zusätzliche Erschwerung“, sagt der SoVD-Kreisvorsitzende Jürgen Frühling. Außerdem befürchte der Kreisverband, der im Landkreis Peine mehr als 6.700 Mitglieder vertritt, eine Art „Salamitaktik“, bei der nach und nach die Schließung des gesamten Klinikums erfolge. „Das wäre fatal für alle Einwohner im Landkreis“, so Frühling weiter.

Als größter Sozialverband in Niedersachsen setzt sich der SoVD insgesamt für eine gute medizinische Versorgung vor Ort ein. Themen, die der Verband dabei immer wieder anspricht, sind etwa der Ärztemangel oder die teilweise langen Wartezeiten bei Medizinerinnen.

Kulturgenuss mit Behinderung**Neues Projekt für mehr Teilhabe**

Menschen mit Behinderung können aus verschiedenen Gründen oft nicht alleine an Kultur- und Sportveranstaltungen teilnehmen. Ohne Begleitung müssen sie dann auf den Besuch verzichten. Der „Kulturschlüssel Niedersachsen“ will jetzt Abhilfe schaffen.

Das Projekt des „Forum Artikel 30“, in dem auch der SoVD in Niedersachsen aktiv ist, stellt das gemeinsame Erleben von Kultur und eine Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung auf Augenhöhe in den Mittelpunkt.

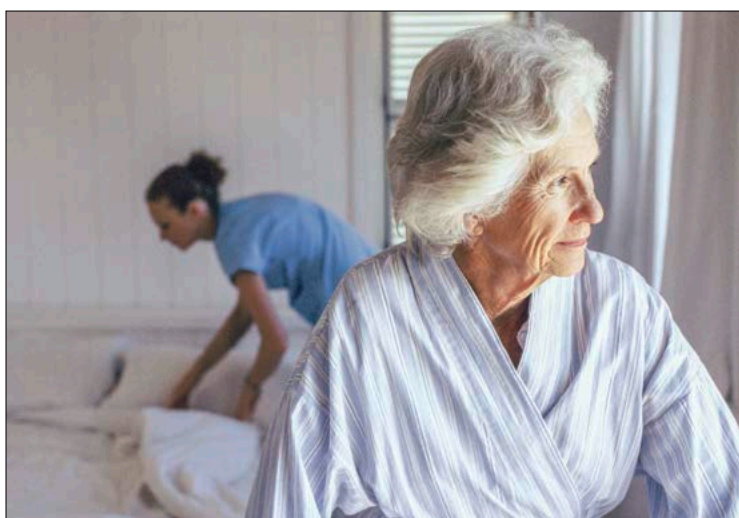
Das Konzept: Menschen mit Behinderung bekommen ehrenamtlich engagierte Begleitende an die Seite gestellt. Diese erhalten dafür als Anreiz freien Eintritt von den Veranstaltern. Das funktioniert dank der Projektförderung durch die Aktion Mensch und die Sparkassen in Niedersachsen. Eine Online-Plattform



bringt alle Beteiligten zusammen.

Die Idee zum „Kulturschlüssel“ stammt aus Hamburg und ist inzwischen auch im Saarland, in Kiel und in Lüneburg umgesetzt worden. Langfristiges Ziel ist es, in Niedersachsen einen landesweiten „Kulturschlüssel“ zu initiieren und die Teilhabe von Menschen mit Behinderung nicht nur in Großstädten, sondern auch auf dem Land zu verbessern.

Der „Kulturschlüssel Niedersachsen“ geht Mitte Mai online. Infos gibt es schon jetzt unter www.kulturschluesel-nds.de.

Neues Bewertungssystem für Pflegeheime**SoVD in Oldenburg fordert strukturelle Verbesserungen**

Welches Pflegeheim ist das richtige? Das neue Bewertungssystem soll die Wahl erleichtern. Foto: Veer Incorporated

Mit der Ankündigung eines neuen Systems zur Bewertung von Pflegeheimen haben gesetzliche Krankenkassen und Heimbetreiber jetzt auf die Kritik des SoVD und weiterer Sozial- und Patientenverbände reagiert. „Der bisherige Pflege-TÜV ist zu pauschal und die vielen Einser-Noten können Angehörigen kaum Hinweise

auf die Güte eines Heimes geben“, erklärt Hannelore Veit, Kreisfrauensprecherin des SoVD in Oldenburg.

„Wir brauchen ein System, das angibt, was ein Haus leisten kann oder wie ein ambulanter Dienst zur Seite stehen kann“, so Veit weiter. „Angehörige und alte Menschen wollen wissen, wie Pflege und Betreuung aussehen und wie das Heim

aufgestellt ist mit Blick auf Ernährung, Körperpflege, Betreuung von Menschen mit Demenzerkrankung, Förderung der Mobilität nach Stürzen oder etwa bei der Versorgung von Druckgeschwüren.“

Gleichzeitig verweist die Kreisfrauensprecherin darauf, dass ein neues Bewertungssystem nur die Spitze des Eisbergs sei: „Was wir brauchen, sind strukturelle Verbesserungen: mehr qualifiziertes Personal, eine bessere Bezahlung und mehr soziale Anerkennung der Pflegeberufe sowie besser ausgestattete Pflegeplätze.“

In Deutschland gibt es rund 3,4 Millionen Pflegebedürftige, mehr als 300.000 von ihnen suchen jedes Jahr einen Heimplatz. Für Oldenburg besteht bis 2030 ein Zusatzbedarf an Pflegeplätzen von 34 Prozent im Vergleich zu 2018. Bis 2035 sind es sogar 42 Prozent.

**Bundesverdienstkreuz für Siegrun Bastian**

Für ihr mehr als 60-jähriges ehrenamtliches Engagement im sozialen Bereich ist Siegrun Bastian, Kreisfrauensprecherin des SoVD in Salzgitter, mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Im Namen des Bundespräsidenten überreichte ihr Salzgitters Oberbürgermeister Frank Klingebiel den Orden (Foto). Bastian begann 1955 mit der Leitung der Jugendgruppe ihrer Kirchengemeinde und setzt sich seitdem in verschiedenen Organisationen unter anderem für Kinder, Senioren und Flüchtlinge ein. Foto: Michael Loos

Impressum

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: (0511) 70 148 0
Fax: (0511) 70 148 70
www.sovd-nds.de
E-Mail: presse@sovnd-nds.de

Redaktion:
Christian Winter
Tel.: (0511) 70 148 54
Stefanie Jäkel (Leitung)
Tel.: (0511) 70 148 69

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Landesweite Aktionen zum „Equal Pay Day“ / SoVD fordert mehr Gehalt für Frauen

Schluss mit der Lohnungerechtigkeit!

Frauen verdienen in Deutschland immer noch gut ein Fünftel weniger als Männer: Erst am 18. März 2019 hatten sie denselben Lohn auf dem Konto wie ihre männlichen Kollegen bereits zum Jahreswechsel. Damit haben die Frauen rein rechnerisch die ersten 77 Tage des Jahres umsonst gearbeitet. Mit zahlreichen Aktionen zum „Equal Pay Day“ hat der SoVD in ganz Niedersachsen gegen diese Ungleichbehandlung protestiert und ein Ende der Lohndiskriminierung gefordert.

Die schlechte Bezahlung von Frauen macht sich auch bei ihren späteren Renten bemerkbar. Damit sind Frauen in besonderem Maße von Altersarmut bedroht. Auch auf diesen Zusammenhang machten die SoVD-Aktiven bei ihren Aktionen quer durchs Land aufmerksam. Neben gleichem Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit forderten sie unter anderem ein Rückkehrrecht von Teilzeit auf Vollzeit für alle Beschäftigten und eine deutlich bessere Vereinbarkeit von Familie und

Beruf. Fast immer mit dabei: die roten SoVD-Stofftaschen als Symbol für die roten Zahlen in den Geldbörsen der Frauen. Der SoVD nutzt den „Equal Pay Day“ seit zwölf Jahren, um die Gesellschaft für den Mangel an Lohnungerechtigkeit zwischen Frauen und Männern zu sensibilisieren. Was die SoVD-Aktiven in den niedersächsischen Kreis- und Ortsverbänden in diesem Jahr alles auf die Beine gestellt haben, zeigen wir Ihnen auf dieser und der folgenden Seite.



Der SoVD-Kreisverband Braunschweig fuhr mit 100 Mitgliedern zur Kundgebung nach Berlin und traf Familienministerin Franziska Giffey (3. v. l.). Foto: Rudolf Roth



„Frauen müssen endlich genauso bezahlt werden wie Männer“, forderten die Celler SoVD-Kreisfrauensprecherin Gabriele Repold (rechts) und ihre Mitstreitenden beim Protesttag in Altencelle. Foto: Willibald Kastl



Der SoVD-Kreisverband Diepholz nutzte den „Equal Pay Day“ für ein Frauenfrühstück in Sulingen – mit Profi-Tipps zur finanziellen Absicherung. Foto: Volker Wall



Trotz stürmischen Wetters hat sich der SoVD in Lüneburg für die Lohngleichheit von Frauen und Männern starkgemacht. Foto: Bruno Franz



Prominenz beim „Equal Pay Day“-Frauenfrühstück des SoVD im Heidekreis: Jürgen Hestermann (links) und Annette Krämer (3. v. l.) begrüßten in Lindwedel die frühere Landesministerin Cornelia Rundt und Bürgermeister Artur Minke. Foto: Klaus Müller



Der SoVD im Kreis Nienburg informierte beim „Frauen*flohmarkt“ im Nienburger Rathaus zum „Equal Pay Day“ – zusammen mit Verdi, dem DGB und der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Nienburg. Foto: Laura-Marie Wörner



Der SoVD in Neu Wulmstorf organisierte mit der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten eine „Equal Pay Day“-Ausstellung im Rathaus. Foto: Norbert Buls

SoVD-Aktionen zum „Equal Pay Day“ 2019



Der SoVD-Kreisverband Verden brachte viele rote SoVD-Stofftaschen mit der Aufschrift „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ unters Volk. Foto: Horst Blume



Frauen mit Bärten: Mit dieser aufsehenerregenden Aktion vor dem Osnabrücker Theater verliehen die SoVD-Aktiven im Osnabrücker Land ihrer Forderung nach einem grundlegenden gesellschaftlichen Wandel Nachdruck. Foto: Gerd Groskurt



Mit ihren roten Schals und Stofftaschen demonstrierten 28 Frauen aus dem SoVD-Kreisverband Salzgitter in der Fußgängerzone Salzgitter-Lebenstedt gegen die Lohn-diskriminierung. Foto: Hannelore Michelmann



„Tragen Sie die rote Tasche des SoVD, um den Missstand der Lohnlücke sichtbar zu machen!“, forderten SoVD-Aktive Passanten in Wittmund auf. Foto: Klaus Grunow

SoVD-Kreisverbandstagungen 2018 in Niedersachsen



Adolf Bauer (rechts) behält den Vorsitz im SoVD-Kreisverband Ammerland. Foto: Susanne Peter

Bauer im Amt bestätigt

Zur Tagung des SoVD-Kreisverbands Ammerland kamen 101 Delegierte in Bad Zwischenahn zusammen. Unter den Gästen waren neben Landrat Jörg Bensberg auch sämtliche Bürgermeister der sechs kreisangehörigen Gemeinden. SoVD-Landesschatzmeister Bruno Hartwig sprach in seinem Grußwort über die sozialpolitischen Herausforderungen des Verbands

und schnitt dabei unter anderem die Themen Pflege und Inklusion an. Bei den anschließenden Wahlen zum neuen Kreisvorstand bestimmten die Delegierten erneut Adolf Bauer zum Vorsitzenden. Zur Seite stehen ihm weiterhin Wolfgang Mickelat als 2. Vorsitzender und Eduard Willms als Kreisschatzmeister. Neue Kreisfrauensprecherin ist Ingeburg Mastag.

Dritte Amtszeit für Frühling

Bei der Kreisverbandstagung des SoVD in Peine ist Jürgen Frühling zum dritten Mal zum Kreisvorsitzenden gewählt worden. Als 2. Vorsitzende unterstützen ihn Angela Steuer und Jürgen Heuer. Insgesamt folgten die Delegierten bei den Wahlen den Vorschlägen des Kreisvorstands. So wurden auch Brigitte Jeglinsky als Schatzmeisterin, Hans-Joachim Kloster als Schriftführer und Brigitte Zain als Frauensprecherin bestätigt.



Jürgen Frühling (10. v. l.) leitet weiterhin die Geschicke des SoVD-Kreisverbands Peine. Foto: Wolfgang Roffmann

Hartwig bleibt Kreisvorsitzender

Insgesamt 118 Delegierte aus 35 Ortsverbänden haben abgestimmt und Bruno Hartwig als Vorsitzenden des SoVD-Kreisverbands Diepholz bestätigt. Gleichzeitig wurden bei der Kreisverbandstagung einige neue Mitglieder in den Vorstand gewählt – darunter Wiebke Wall als Kreisfrauensprecherin, Gudrun Klomburg als Schriftführerin und Edeltraud Buresch als stellvertretende Schatzmeisterin.



Bruno Hartwig (rechts) ist alter und neuer Vorsitzender des SoVD-Kreisverbands Diepholz. Foto: Heiner Büntemeyer